



# Piepe - Piefe - Pfiife

Unterrichtsentwurf  
zur  
*Phonologischen Variation  
im Deutschen*



Abbildung 1

# Agenda

- I. Thematischer Einblick
- II. Lehrplanbezug & Lernziel
- III. Einstieg
- IV. Erarbeitung I – Lehrervortrag
- V. Erarbeitung II – Einzelarbeit
- VI. Erarbeitung III – Gruppenarbeit
- VII. Erarbeitung IV – Gruppenarbeit



Abbildung 1

# Agenda

VIII. Erwartungshorizont

IX. Ergebnissicherung

X. Literaturverzeichnis

XI. Abbildungsverzeichnis

---

# I. Thematischer Einblick

- Die deutsche Sprache hat viele verschiedene Facetten. →  
Sächsisch, Bairisch, Schwäbisch, Ostfriesisch, Thüringisch, ...
  
- Einteilung des deutschen Sprachraums in große Dialekträume →  
Übersichtlichkeit

---

# I. Thematischer Einblick

- Auswahl verschiedener Möglichkeiten der Einteilung
  - Niederdeutsch
  - Westmitteldeutsch
  - Ostmitteldeutsch
  - Alemannisch
  - Bairisch
  - Niederdeutsch
  - Mitteldeutsch
  - Hochdeutsch
  - Oberdeutsch
  - Westniederdeutsch
  - Ostniederdeutsch
  - Westmitteldeutsch
  - Ostmitteldeutsch
  - Ostfränkisch
  - Alemannisch
  - Bairisch

---

# I. Thematischer Einblick

- Die einzelnen Dialekte unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Morphologie (Wortbildung/Wortformenbildung), ihrer Syntax (Satzbaus), ihrer Semantik (sprachliche Bedeutung), ihrer Lexik (Wortschatz) und hinsichtlich ihrer Phonologie (Lautlichkeit).

---

# I. Thematischer Einblick

- **Thema dieses Vortrages: *phonologische Variation***
  - Schwerpunkte:
    - Veränderungen im Konsonantismus (zweite Lautverschiebung)
    - Veränderungen im Vokalismus (Monophthongierung, Diphthongierung)

---

## II. Lehrplanbezug & Lernziel

- Lehrplan Gymnasium Thüringen – Klassenstufe 8
  - Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren
    - „Der Schüler kann auf der Ebene der Sprachreflexion ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels erfassen und dabei Sprachvarianten in ihrer Funktion erfassen und unterscheiden.“ (Sachkompetenz)

---

## II. Lehrplanbezug & Lernziel

- Lernziel
  - Die Schüler\*innen können phonologische Variation im Deutschen an einem Beispiel erklären sowie dies auf ein explizites phonologisches Phänomen zurückführen und einem deutschen Dialektraum zuordnen.

# Unterrichtsentwurf

# III. Einstieg

 15 min.



<https://www.youtube.com/watch?v=14zLkYWkEoY> (Abruf: 25.05.22)

## III. Einstieg

- **Video abspielen**

- Stoppen nach ausgewählten Dialektsätzen
- Besprechen der Aufgabe 1
- Beenden des Videos bei 04:05 min.

### III. Einstieg

- **Aufgabe:** Schaut und hört euch die Videoausschnitte an. Achtet dabei besonders auf die Sätze, die im Dialekt gesprochen werden.
  - a) Überlegt, aus welcher Region Deutschlands der Sprecher des jeweiligen Satzes kommen könnte.
  - b) Erklärt eure Vermutung!

---

## IV. Erarbeitung I (Lehrervortrag)

- fachwissenschaftlicher Input -
  - Aufgabe: Hört aufmerksam zu!
- **Die zweite Lautverschiebung (Veränderungen im Konsonantismus)**
  - WAS? → wichtiger lautgeschichtlicher Vorgang im Konsonantismus  
(Frage an die Schüler\*innen: Was ist ein Konsonant?)
  - WANN? → zwischen dem 5./6. und 8./9. Jahrhundert

## IV. Erarbeitung I (Lehrervortrag)

- fachwissenschaftlicher Input -

- **Die zweite Lautverschiebung (Veränderungen im Konsonantismus)**

- VERÄNDERUNGEN?
  - p → pf/ f(f)
  - t → (t)s, ss
  - k → kch/ch
  - b → p
  - d → t
  - g → k

→ starke Veränderung der Sprache aufgrund vieler Wörter, die sich verändert haben

---

## IV. Erarbeitung I (Lehrervortrag)

- fachwissenschaftlicher Input -

- 2. Lautverschiebung nicht flächendeckend abgelaufen →  
Teilung des deutschen Sprachraumes in Hoch- und  
Niederdeutsch
- auf Karten durch Isoglossen (= Grenzlinie zwischen zwei  
Sprachräumen) gekennzeichnet
  - Benrather-Linie (maken-machen-Linie)
  - Speyerer-Linie (Appel-Apfel-Linie)

## IV. Erarbeitung I (Lehrervortrag)

- fachwissenschaftlicher Input -
  - Hilfestellung für Schüler\*innen während der folgenden Gruppenarbeitsphase → Merkkärtchen
- pro Gruppe zur Verfügung stellen oder gut sichtbar an der Tafel fixieren

p → pf/f(f)  
t → (t)s/ss,  
k → kch/ch

b → p  
d → t  
g → k

---

## IV. Erarbeitung I (Lehrervortrag)

- fachwissenschaftlicher Input -

- **Monophthongierung und Diphthongierung (Veränderungen im Vokalismus)**
  
- WAS? → Lautwandel eines Einzelvokals (= Monophthong → a, e, i, o, u) in einen Doppelvokal (= Diphthong → ie, eu, au) und umgekehrt
  
- WANN? → zwischen 12. und 16. Jahrhundert

## IV. Erarbeitung I (Lehrervortrag)

- fachwissenschaftlicher Input -
  - **Monophthongierung und Diphthongierung (Veränderungen im Vokalismus)**
    - Monophthongierung
      - ie (einzeln ausgesprochen) → ie (langer Vokal)
      - uo → u (langer Vokal)
      - üe → ü (langer Vokal)



**Merksatz: liebe guote brüeder → liebe gute Brüder**

## IV. Erarbeitung I (Lehrervortrag)

- fachwissenschaftlicher Input -

- Diphthongierung
  - i (langer Vokal) → ei
  - iu (gesprochen als langes ü) → eu
  - u (langer Vokal) → au

**!** Merksatz: **min niuwez hus** → **mein neues Haus**

## IV. Erarbeitung I (Lehrervortrag)

- fachwissenschaftlicher Input -

- Hilfestellung für Schüler\*innen während der folgenden Gruppenarbeitsphase → Merkkärtchen
- pro Gruppe zur Verfügung stellen oder gut sichtbar an der Tafel fixieren

### Monophthongierung

liebe guote brüeder → liebe gute Brüder

### Diphthongierung

min niuwez hus → mein neues Haus

---

## V. Erarbeitung II (Einzelarbeit)

- Gruppeneinteilung durch Lehrkraft
- **Arbeitsblatt 1 (Dialekträume)**
  - **Aufgabe:** Lest den Text über den Dialektraum.
    - a) Markiert die wichtigsten Informationen.
    - b) Umrandet den Dialektraum mit einem farbigen Stift auf der Deutschlandkarte.



Zeitraumen: Erklärung (5 min) und Aufgabenbearbeitung (10 min.)

## Gruppe 1: Dialektraum Niederdeutsch

Das Niederdeutsche wird im Süden durch die beiden Isoglossen *Benrather-Linie* („maken-machen-Linie“) und *Speyerer-Linie* („Appel-Apfel-Linie“) vom west- und ostmitteldeutschen Sprachraum abgegrenzt. Sowohl die östliche als auch die westliche Grenze des niederdeutschen Sprachraumes verläuft nicht entlang eines anderen deutschen Dialektraumes. Im Osten wird der niederdeutsche Sprachraum durch die deutsch-polnische und im Westen durch die deutsch-niederländische Staatsgrenze abgetrennt. Die Grenze des niederdeutschen Sprachraums fällt im Norden nicht mit der deutsch-dänischen Staatsgrenze zusammen, hier gibt es Überlappungen des niederdeutschen mit dem dänischen und dem nordfriesischen Sprachraum.

Der niederdeutsche Sprachraum befindet sich komplett oberhalb der *Benrather-* bzw. *Speyerer-Linie*, was bedeutet, dass hier keine zweite Lautverschiebung stattgefunden hat. Hier hat sich also kein lautlicher Wandel der Konsonanten vollzogen.

Lautliche Veränderungen der Vokale sind im niederdeutschen Sprachraum teilweise zu finden.

Neben den genannten lautlichen Veränderungen gab es im niederdeutschen Sprachraum weitere Änderungen dieser Art, welche sich in den unterschiedlichsten Dialekten widerspiegeln (West- und Ostfälisch, Plattdeutsch, Mittelpommerischer Dialekt, ...).



Bildquelle: [https://www.pinterest.de/pin/180214422580539852/sent/?invite\\_code=c4f75b146a414fc785e8a1fe2b254200&sender=306737562029014999&sf=1](https://www.pinterest.de/pin/180214422580539852/sent/?invite_code=c4f75b146a414fc785e8a1fe2b254200&sender=306737562029014999&sf=1)

Abbildung 2

---

## VI. Erarbeitung III (Gruppenarbeit)

- **Arbeitsblatt 3 (Tabelle)**
  - **Aufgabe:** Füllt die ersten beiden Zeilen des Arbeitsblatts aus.
    - a) Wiederholt hierfür, wodurch euer Sprachraum geografisch begrenzt wird.
    - b) Wiederholt ebenfalls, welche lautlichen Veränderungen es in eurem Sprachraum gegeben hat.

<b>Dialekt- raum</b>	<b>Niederdeutsch</b>	<b>Westmitteledeutsch</b>	<b>Ostmitteledeutsch</b>	<b>Bairisch</b>	<b>Alemannisch</b>
<b>Ver- gleichs- kategorien</b>					
<b>Teilnahme an der 2. Laut- verschiebung?</b>					
<b>zentrale vokalsche Veränderungen</b>					
<b>Beispiele für lautliche Unterschiede zum Standard- deutschen</b>	▪ ▪ ▪	▪ ▪ ▪	▪ ▪ ▪	▪ ▪ ▪	▪ ▪ ▪
<b>Beispielsatz</b>					
<b>Übersetzung des Beispiel-satzes in das Standard- deutsche</b>					

Abbildung 3

## VII. Erarbeitung IV (Gruppenarbeit)

- **Arbeitsblatt 1 bis 4**

- **Aufgabe:** Lest euch den Ausschnitt aus Wilhelm Buschs *Max und Moritz – mundartgerecht* im Dialekt eurer Gruppe gegenseitig laut vor. (Arbeitsblatt 1)
  - a) Notiert Beispiele für die lautlichen Veränderungen, über die wir in der letzten Unterrichtsstunde gesprochen haben (2. Lautverschiebung, Monophthongierung, Diphthongierung) in der dritten Zeile eurer Tabelle. (Arbeitsblatt 3)

dtv

Wilhelm Busch  
**Max und Moritz**  
mundartgerecht



plattdeutsch · berlinisch · sächsisch  
thüringisch · kölsch · hessisch · schwäbisch  
bairisch · wienerisch · züritütsch

Abbildung 4

## VII. Erarbeitung IV (Gruppenarbeit)

- **Arbeitsblatt 1 bis 4**

b) Welcher Satz hat euch besonders gefallen? Tragt ihn in die vierte Zeile der Tabelle ein und „übersetzt“ ihn in der fünften Zeile so passend wie möglich in das Hochdeutsche.

→ **HINWEIS:** Als Hilfestellung könnt ihr sowohl die Hilfekärtchen, als auch die hochdeutsche Textübersetzung (Arbeitsblatt 2) nutzen.

dtv

Wilhelm Busch  
**Max und Moritz**  
mundartgerecht



plattdeutsch · berlinisch · sächsisch  
thüringisch · kölsch · hessisch · schwäbisch  
bairisch · wienerisch · züritütsch

225 Max un Moritz ävver denke:  
 «Wie künne mir dä Lährer kränke?  
 Jeiht dat vielleicht met singer Pief?  
 Wie kumme mir em aan dr Liev?»  
 Aan einem Sunndaach en dr Fröh  
 230 Jov dr Lämpel sech vill Möh  
 Me'm Orjelspille in dr Mess;  
 Wat janit esu einfach es!  
 Die Poochte kohmen zu dä Stund  
 Dohin wo dä Lährer wunnt.  
 235 Dä Max, janz höösch un flöck, dä jrief  
 Mit beidse Häng die lange Pief.  
 Dä Moritz ävver hätt en Doos  
 Scheeßpolver mitjebraht, su'n Ohs!  
 Un hä deit dat Polverdöppe  
 240 En dä Piefekopp erenkeppe.  
 Nu ävver flöck us däm Huus erus,  
 Denn en dr Kirch, do es baal Schluss.  
 Dä Lährer Lämpel hätt die jroße  
 Kirchemooz irad avjeschlosse;  
 245 Hä denk: «Ich wääd op heim aan jonn,  
 Denn för hück es et jedonn».  
 Dann deit hä sech en Pief aansteche  
 Un jlücklich deit hä zo sech spreche:  
 «Schön, dat ich esu jood jeledden bin  
 250 Un met mir selvs zofredde bin!»

215 Max und Moritz, diese beiden,  
 Mochten ihn darum nicht leiden;  
 Denn wer böse Streiche macht,  
 Gibt nicht auf den Lehrer acht.  
 Nun war dieser brave Lehrer  
 220 Von dem Tobak ein Verehrer,  
 Was man ohne alle Frage  
 Nach des Tages Müh und Plage  
 Einem guten, alten Mann  
 Auch von Herzen gönnen kann.  
 225 Max und Moritz, unverdrossen,  
 Sinnen aber schon auf Possen,  
 Ob vermittelst seiner Pfeifen  
 Dieser Mann nicht anzugreifen. –  
 Einstens, als es Sonntag wieder  
 230 Und Herr Lämpel, brav und bieder,  
 In der Kirche mit Gefühle  
 Schlichen sich die bösen Buben  
 In sein Haus und seine Stuben,  
 235 Wo die Meerschampfeife stand;  
 Max hält sie in seiner Hand;  
 Aber Moritz aus der Tasche  
 Zieht die Flintenpulverflasche,  
 Und geschwinde, stopf, stopf, stopf!  
 240 Pulver in den Pfeifenkopf.  
 Jetzt nur still und schnell nach Haus,  
 Denn schon ist die Kirche aus. –  
 Eben schließt in sanfter Ruh  
 Lämpel seine Kirche zu;  
 245 Und mit Buch und Notenheften  
 Nach besorgten Amtsgeschäften  
 Lenkt er freudig seine Schritte  
 Zu der heimatlichen Hütte,  
 Und voll Dankbarkeit sodann  
 250 Zündet er sein Pfeifchen an.

Abbildung 5

## VII. Erarbeitung IV (Gruppenarbeit)

- **Für Schnelle:** Könnt ihr weitere lautliche Unterschiede zum Standarddeutschen finden, die weder auf die zweite Lautverschiebung noch auf die Monophthongierung oder die Diphthongierung zurückzuführen sind? Notiert eure Entdeckungen unter der Tabelle!

dtv

Wilhelm Busch  
**Max und Moritz**  
mundartgerecht



plattdeutsch · berlinisch · sächsisch  
thüringisch · kölsch · hessisch · schwäbisch  
bairisch · wienerisch · züritütsch

## VIII. Erwartungshorizont

<b>Dialekt- raum</b>	<b>Niederdeutsch</b>	<b>Westmitteledeutsch</b>	<b>Ostmitteledeutsch</b>
<b>Ver- gleichs kategorien</b>			
<b>Teilnahme an der 2. Laut- verschiebung?</b>	Die zweite Lautverschiebung wurde nicht durchgeführt.	Die zweite Lautverschiebung wurde größtenteils nicht durchgeführt.	Die zweite Lautverschiebung wurde teilweise durchgeführt.

Abbildung 6

## VIII. Erwartungshorizont (Auszug)

<b>zentrale vokalische Veränderungen</b>	Monophthongierung und Diphthongierung wurden teilweise durchgeführt.	Monophthongierung und Diphthongierung wurden nur teilweise durchgeführt.	Monophthongierung und Diphthongierung wurden ebenfalls nur teilweise durchgeführt.
--	--	---	---

Abbildung 6

## VIII. Erwartungshorizont (Auszug)

235 In den froomen Mann sien Huus,  
Liesen as so'n Karkenmuus.  
Max sühst du de Piep dor hoolen,  
Moritz harr een vun de oolen  
Pulverbuddels, stopp un propp  
240 Kruut nu in den Piepenkopp. –

**Huus** → aus *u* (langer Vokal)  
wird *au* → Huss wird zu Haus

→ Diphthongierung nicht durchgeführt.

**Piep** → aus *p* wird *pf*  
→ aus *i* (langer Vokal)  
wird *ei*  
→ Piep wird zu Pfeife

→ Zweite Lautverschiebung und Diphthongierung nicht durchgeführt.

Erwartungshorizont

---

## IX. Ergebnissicherung (Unterrichtsgespräch)

- Schüler\*innen tragen ihre Ergebnisse vor
- Lehrkraft notiert korrekte Ergebnisse in Blankotabelle
- **Aufgabe:** Ergänzt eure Notizen, sowie die Ergebnisse eurer Mitschüler\*innen in der Tabelle und korrigiert, wenn ihr etwas Falsches eingetragen habt.



## X. Literaturverzeichnis

- Lehrplan Deutsch, Gymnasium (Inkraftsetzung zum Schuljahr 2019/20). Thüringen.  
([file:///C:/Users/Asus/Downloads/lp\\_gy\\_deutsch\\_neue%20Fassung\\_08.02.2019\\_TSP%20\(9\).pdf](file:///C:/Users/Asus/Downloads/lp_gy_deutsch_neue%20Fassung_08.02.2019_TSP%20(9).pdf) [Abruf: 01.06.22])
- Fischer, Hanna/ Ganswindt, Brigitte: Deutsch: Sprache und Raum. Ein internationales Handbuch der Sprachvariation. Hrsg. von Joachim Herrgen/ Jürgen Erich Schmidt. Berlin: De Gruyter 2019.
- Foerste, William: Geschichte der niederdeutschen Mundarten. In: Deutsche Philologie im Aufriß Band 1. Hrsg. von Wolfgang Stammler. 2., überarbeitete Auflage. Berlin 1957. Sp. 1729 – 1898.
- Görlach, Manfred/ Busch, Wilhelm: Max und Moritz mundartgerecht. Plattdeutsch · berlinisch · sächsisch · thüringisch · kölsch · hessisch · schwäbisch · bairisch · wienerisch · züritüütsch. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 2007.
- Niebaum, Hermann/ Macha, Jürgen: Einführung in die Dialektologie des Deutschen. 3. Auflage. Berlin: De Gruyter 2014.
- Sanders, Willy: Sachsensprache, Hansesprache, Plattdeutsch. Sprachgeschichtliche Grundzüge des Niederdeutschen. Göttingen: 1982.
- Schröder, Ingrid: Niederdeutsch in der Gegenwart. Sprachgebiet – Grammatisches – Binnendifferenzierung. In: Niederdeutsche Sprache und Literatur der Gegenwart. Hrsg. von Dieter Stellmacher. Hildesheim 2004. S. 35 – 97.
- Wiesing, Peter: Die Einteilung der deutschen Dialekte. In: Dialektologie. Ein Handbuch zur deutschen und allgemeinen Dialektforschung. Hrsg. von Werner Besch et al. Berlin/ New York: De Gruyter 1983.

Abbildung 8

---

# XI. Abbildungsverzeichnis

**Abbildung 1:** <http://www.learnify.se/learnifyer/ObjectResources/35a1c725-91c8-4194-93ac-60df4c833f07/index.html>  
(Abruf: 24.05.22)

**Abbildung 2:** Arbeitsblatt 1 (Dialekräume)

**Abbildung 3:** Arbeitsblatt 3 (Tabelle)

**Abbildung 4:** <https://www.amazon.de/Max-Moritz-mundartgerecht-plattdeutsch-th%C3%BCringisch/dp/3423136235> (Abruf: 25.05.22)

**Abbildung 5:** Auszug aus *Max und Moritz mundartgerecht*

**Abbildung 6:** Erwartungshorizont Arbeitsblatt 3

**Abbildung 7:** Auszug aus *Max und Moritz mundartgerecht*

**Abbildung 8:** <https://pixabay.com/de/photos/alt-b%c3%bccherregal-b%c3%bccher-b%c3%bccherregale-1867381/> (Abruf: 24.05.22)

---

Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit!



**Tabellarischer Stundenverlauf:**

Zeit	Phase (Lernschritt und Lerninhalt)	Sozialform	Lehrer*innen-Schüler*innen-Interaktion		Medien/Tafelbild
			Geplantes Lehrer*innenverhalten	Erwartetes Schüler*innenverhalten	
8.00 bis 8.10 Uhr	<b>EINSTIEG</b> – <b>INHALTSASPEKT I</b>	UG  LV	1. Begrüßung  2. Video über die Dialekte des Deutschen wird abgespielt. → Das Video wird nach fünf-sechs Sätzen gestoppt, die die Lehrperson auswählt. Diese gilt es zu erraten. → Dabei sollen ein bis zwei Dialekte aus dem Norden, zwei aus dem Süden und jeweils ein bis zwei aus dem Osten und Westen erkannt werden. → Die Lehrkraft stellt folgende Aufgabe: <i>Schaut das Video aufmerksam an und achtet auf die Sprechweise der Person.</i> <i>Orientiert euch dabei an den zwei Fragen: Woher kommt der Sprecher? Woran erkennt ihr das?</i> → Alternativ kann die Lehrperson unterstützend nach den	1. Begrüßung  2. Schüler*innen hören zu.	Beamer, Laptop, Video (YouTube): <a href="https://www.youtube.com/watch?v=14zLkYWkEoY&amp;t=239">https://www.youtube.com/watch?v=14zLkYWkEoY&amp;t=239</a> → ab Sekunde 0:07 beginnen → 1. Stoppzeit: Sek. 0:23 (Hamburg) → 2. Stoppzeit: Sek. 0:38 (ab 0:52 Ostfriesland) → 3. Stoppzeit: Min. 1:28 (ab 1:36 Erzgebirge) → 4. Stoppzeit: Min 2:14 (ab 2:25 Rheinland-Pfalz) → 5. Stoppzeit: Min 2:34 (ab 2:43 Thüringen) → 6. Stoppzeit: Min 2:07 (Bayern) → Ende des Videos <u>spätestens</u> bei min. 4:05

		UG	<p>Himmelsrichtungen der vorkommenden Dialekte fragen.</p> <p>3. Lehrperson stoppt das Video nach dem ersten Satz und stellt die Frage: <i>Woher kommt der Sprecher und woran konntet ihr das erkennen?</i></p> <p>4. Lehrperson fährt in diesem Schema fort.</p>	<p>3. Schüler*innen schauen das Video, hören zu und beantworten die Frage.</p> <p>4. Schüler*innen schauen das Video, hören zu und beantworten die Frage.</p>	
8.10 bis 8.20 Uhr	<b>ERARBEITUNG I</b> – <b>INHALTSASPEKT I</b>	LV/UG	<p>1. Lehrperson stellt die Frage: <i>Was ist ein Konsonant?</i> an die Schüler*innen.</p> <p>2. Lehrperson gibt einen kurzen Input über die 2. Lautverschiebung.</p> <p>3. Lehrperson stellt die Frage: <i>Was ist ein Vokal/Doppelvokal?</i></p> <p>4. Lehrperson gibt einen Input über die Monophthongierung sowie die Diphthongierung.</p>	<p>1. Schüler*innen antworten auf die gestellte Frage der Lehrperson. (Konsonant= Mitlaut wie b, p, t...)</p> <p>2. Schüler*innen hören zu.</p> <p>3. Schüler*innen antworten auf die gestellte Frage der Lehrperson. (Vokal= Selbstlaut wie a, e, i, o, u; Doppelvokal wie eu, au)</p> <p>4. Schüler*innen hören zu.</p>	PowerPoint-Präsentation

			5. Abschließend betont die Lehrperson, dass dies nicht die einzigen Veränderungen im Lautsystem sind, sondern mehrere existieren, welche sich in den verschiedenen Dialekten zeigen.	5. Schüler*innen hören zu.	
8.20 bis 8.45 Uhr	<b>ERARBEITUNG II</b> – <b>INHALTSASPEKT II</b>	LV	1. Lehrperson teilt das erste Arbeitsblatt (Text zum Dialektraum, Karte deutscher Sprachraum) aus.		Arbeitsblatt 1
5 min Erklärung			2. Lehrperson fordert die Schüler*innen auf, die Aufgabenstellung durchzulesen und zu bearbeiten. Aufgabenstellung des Arbeitsblattes: <i>Lest den Text über den Dialektraum und markiert euch die wichtigsten Informationen. Kreist den Dialektraum mit einem bunten Stift auf der Karte ein!</i>	2. Schüler*innen lesen die Aufgabenstellung, welche auf dem Arbeitsblatt notiert ist.	
10 min Einzelarbeit 10 min Gruppenarbeit		EA  LV/GA	3. Lehrperson bittet die Schüler*innen die Aufgaben in stiller Einzelarbeit zu bearbeiten. 4. Die Lehrperson teilt den Schüler*innen das zweite Arbeitsblatt aus und fordert sie auf, jenes zu lösen.	3. Schüler*innen bearbeiten die Aufgaben. 4. Schüler*innen hören zu.	Arbeitsblatt 2

			<p>Aufgabenstellung: <i>Wiederholt, wovon euer Sprachraum geographisch begrenzt wird! Füllt gemeinsam in der Gruppe die ersten beiden Zeilen der Tabelle aus!</i></p> <p>5. Die Lehrperson teilt die Schüler*innen in Gruppen auf.</p>		
8.45 bis 9.10 Uhr	<p><b>ERARBEITUNG III – INHALTSASPEKT III</b></p>	LV/GA	<p>1. Die Lehrperson gibt die Anweisung für den zweiten Teil der Gruppenarbeit. Dabei erklärt sie, dass die Aufgabe zu <i>Max und Moritz</i> bearbeitet werden soll.</p> <p>Aufgabenstellung: <i>Lest euch den Ausschnitt aus Wilhelm Buschs ‚Max und Moritz‘ im Dialekt eurer Gruppe gegenseitig laut vor. Notiert Beispiele für die lautliche Veränderungen, über die wir in der letzten Unterrichtsstunde gesprochen haben (2. Lautverschiebung, Monophthongierung, Diphthongierung) in der dritten Zeile eurer Tabelle.</i></p> <p>Des Weiteren erhalten die Schüler*innen auf dem Ar-</p>	<p>5. Die Schüler*innen beginnen, die ersten beiden Zeilen auszufüllen.</p> <p>1. Schüler*innen hören zu.</p>	Arbeitsblatt 2, Arbeitsblatt 3

		<p>beitsblatt die Aufgabenstellung für die Zeilen vier und fünf der Tabelle:</p> <p><i>Welcher Satz hat euch besonders gefallen? Tragt ihn als Beispielsatz in die Tabelle ein! „Übersetzt“ ihn so wörtlich wie möglich ins Hochdeutsche.</i></p> <p>Die Lehrperson erwähnt, dass die Informationen zur 2. Lautverschiebung, Monophthongierung sowie Diphthongierung als Hilfestellung genutzt werden können. Dazu werden den Schüler*innen die Hilfskärtchen und die hochdeutsche Übersetzung zu Max und Moritz von der Lehrperson zur Unterstützung bereitgestellt.</p> <p>2. Lehrperson verweist auf eine zusätzliche Aufgabe: <i>Für Schnelle: Könnt ihr weitere lautliche Unterschiede zum Standarddeutschen finden, die weder auf die 2. Lautverschiebung noch auf die Monophthongierung/Diphthongierung zurückzuführen sind?</i></p>	<p>2. Die Schüler*innen bearbeiten die Tabelle in Gruppenarbeit mit Hilfe der <i>Max und Moritz</i>-Ausschnitte weiter.</p>	
--	--	---	---	--

<p>9.10 bis 9.30 Uhr</p>	<p><b>ERGEBNISSICHERUNG</b></p>	<p>UG</p>	<p>1. Lehrperson bittet die Schüler*innen, ihre Ergebnisse vorzutragen.</p> <p>2. Lehrperson trägt die Ergebnisse in eine Blankotabelle ein und bittet die Schüler*innen, jene in ihren Hefter abzuschreiben.</p>	<p>1. Schüler*innen tragen in Gruppen ihre Ergebnisse zu den verschiedenen Sprachräumen vor.</p> <p>2. Schüler*innen notieren die Ergebnisse in der Tabelle ihrer Aufzeichnungen.</p>	<p>Beamer, Laptop, Word-Dokument</p>
------------------------------	---------------------------------	-----------	---	---	--------------------------------------

## Zusammenfassung des Lehrervortrages für die Schüler\*innen

### Zweite Lautverschiebung:

- Wichtiger lautgeschichtlicher Vorgang im **Konsonantismus** (Konsonant= Mitlaut)

**p , t, k** → **pf/f(f), (t)s/ss, kch/ch**  
**b, d, g** → **p, t, k**

- Zwischen **5./6. und 8./9. Jahrhundert** durchgeführt
  - Nicht im gesamten deutschen Sprachraum durchgeführt:
    - o Niederdeutsch: nicht durchgeführt
    - o West- und Ostmitteldeutsch: teilweise durchgeführt
    - o Bairisch und Alemannisch: fast vollständig durchgeführt
- ➔ Grad der Durchführung der 2. LV bildet das Kriterium für die Abgrenzung der großen Dialekträume des Deutschen

### Monophthongierung/Diphthongierung:

- **Monophthong**= Einzelvokal wie a, e, i, o, u
- **Diphthong**= Doppelvokal wie ei, eu, au

Monophthongierung= aus einem Diphthong wird ein Monophthong

liebe **g**u**o**t**e** **b**r**ü**e**d**e**r** → liebe **g**u**t**e **B**r**ü**e**d**e**r**

↳ als einzelne Vokale gesprochen

Diphthongierung= aus einem Monophthong wird ein Diphthong

min **n**i**u**w**e**z **h**u**s** → **m**e**i**n **n**e**u**e**s** **H**a**u**s

↳ als langes ü gesprochen

- Wichtige lautgeschichtliche Vorgänge im **Vokalismus** (Vokal= Selbstlaut)
- zwischen **12. und 16. Jahrhundert** durchgeführt
- nicht im gesamten deutschen Sprachraum gleichermaßen durchgeführt
  - o Niederdeutsch: Diphthongierung nicht durchgeführt
  - o Oberdeutsch (Bairisch, Alemannisch): Monophthongierung nicht durchgeführt
  - o im übrigen Sprachraum teilweise durchgeführt

## Gruppe 1: Dialektraum Niederdeutsch

Das Niederdeutsche wird im Süden durch die beiden Isoglossen *Benrather-Linie* („maken-machen-Linie“) und *Speyerer-Linie* („Appel-Apfel-Linie“) vom west- und ostmitteldeutschen Sprachraum abgegrenzt. Sowohl die östliche als auch die westliche Grenze des niederdeutschen Sprachraumes verläuft nicht entlang eines anderen deutschen Dialektraumes. Im Osten wird der niederdeutsche Sprachraum durch die deutsch-polnische und im Westen durch die deutsch-niederländische Staatsgrenze abgetrennt. Die Grenze des niederdeutschen Sprachraums fällt im Norden nicht mit der deutsch-dänischen Staatsgrenze zusammen, hier gibt es Überlappungen des niederdeutschen mit dem dänischen und dem nordfriesischen Sprachraum.

Der niederdeutsche Sprachraum befindet sich komplett oberhalb der *Benrather-* bzw. *Speyerer-Linie*, was bedeutet, dass hier keine zweite Lautverschiebung stattgefunden hat. Hier hat sich also kein lautlicher Wandel der Konsonanten vollzogen. Lautliche Veränderungen der Vokale sind im niederdeutschen Sprachraum teilweise zu finden.

Neben den genannten lautlichen Veränderungen gab es im niederdeutschen Sprachraum weitere Änderungen dieser Art, welche sich in den unterschiedlichsten Dialekten widerspiegeln (West- und Ostfälisch, Plattdeutsch, Mittelpommerscher Dialekt, ...).



Bildquelle: [https://www.pinterest.de/pin/180214422580539852/sent/?invite\\_code=c4f75b146a414fc785e8a1fe2b254200&sender=306737562029014999&sfo=1](https://www.pinterest.de/pin/180214422580539852/sent/?invite_code=c4f75b146a414fc785e8a1fe2b254200&sender=306737562029014999&sfo=1)

225 Max un Moritz, düsse Fiesen,  
Wullen em de Freid vermiesen:  
Is de Kierl bi siene Piepen  
Nich op't best mool antogriepen?! –  
Weur he sünndags in de Karken  
230 Kunn he eegens ni veel marken.  
Peddt he sinni de Pedoolen,  
Kunn do een sien Schuumpiep hoolen!  
Un so sleeken mit 'n scheefen  
Ploon de beiden leegen Sleefen  
235 In den froomen Mann sien Huus,  
Liesen as so'n Karkenmuus.  
Max sühst du de Piep dor hoolen,  
Moritz harr een vun de oolen  
Pulverbuddels, stopp un propp  
240 Kruut nu in den Piepenkopp. –  
Man de Kark is woll glieks ut,  
Dorüm gau hier wedder ruut!  
Lämpel mookt in Seelenroh  
Jüst de Karkdöör wedder to;  
245 Un he stüürt mit veel Verlangen,  
Freidi un ohn' Arg un Bangen,  
Noh sien Stuuu un Stoov, de warmen.  
Wat nu kümmt, dat is to'n Barmen!  
Dankbor is de goode Mann  
250 Un stickt sick sien Piep glieks an.

215 Max und Moritz, diese beiden,  
Mochten ihn darum nicht leiden;  
Denn wer böse Streiche macht,  
Gibt nicht auf den Lehrer acht.  
Nun war dieser brave Lehrer  
220 Von dem Tobak ein Verehrer,  
Was man ohne alle Frage  
Nach des Tages Müh und Plage  
Einem guten, alten Mann  
Auch von Herzen gönnen kann.  
225 Max und Moritz, unverdrossen,  
Sinnen aber schon auf Possen,  
Ob vermittelst seiner Pfeifen  
Dieser Mann nicht anzugreifen. –  
Einstens, als es Sonntag wieder  
230 Und Herr Lämpel, brav und bieder,  
In der Kirche mit Gefühle  
Saß vor seinem Orgelspiele,

Schlichen sich die bösen Buben  
In sein Haus und seine Stuben,  
235 Wo die Meerschaumpfeife stand;  
Max hält sie in seiner Hand;  
Aber Moritz aus der Tasche  
Zieht die Flintenpulverflasche,  
Und geschwinde, stopf, stopf, stopf!  
240 Pulver in den Pfeifenkopf.  
Jetzt nur still und schnell nach Haus,  
Denn schon ist die Kirche aus. –  
Eben schließt in sanfter Ruh  
Lämpel seine Kirche zu;  
245 Und mit Buch und Notenheften  
Nach besorgten Amtsgeschäften  
Lenkt er freudig seine Schritte  
Zu der heimatlichen Hütte,  
Und voll Dankbarkeit sodann  
250 Zündet er sein Pfeifchen an.

## Gruppe 2: Dialektraum Westmitteldeutsch

Das Westmitteldeutsche wird im Norden durch den niederdeutschen und im Süden durch den oberdeutschen Sprachraum begrenzt. Im Osten stößt der westmitteldeutsche Sprachraum auf den ostmitteldeutschen, der ebenfalls Teil des Mitteldeutschen ist. Das Mitteldeutsche gehört wiederum zum Hochdeutschen Sprachraum. Die Westgrenze hingegen verläuft nicht entlang eines anderen deutschen Dialektraumes, sondern stimmt mit Abschnitten der niederländischen, belgischen und französischen Staatsgrenze überein.

Der westmitteldeutsche Sprachraum wird von mehreren Isoglossen durchzogen, welche zusammen als *Rheinischer Fächer* bezeichnet werden. Zu diesem zählt u.a. die *Speyerer-Linie* („Appel-Apfel-Linie“). Die 2. Lautverschiebung wurde größtenteils nicht mitvollzogen, sodass nicht alle Konsonanten (Mitlaute) verändert wurden.

Auch der Wandel der Vokale (Selbstlaute) hat nicht in allen Gebieten des westmitteldeutschen Sprachraumes vollständig stattgefunden, weshalb es regional viele Unterschiede in den einzelnen Mundarten (Synonym für *Dialekt*) gibt. Die Dialektgruppen des Westmitteldeutschen sind ausschließlich fränkisch. Diese fränkischen Dialekte können wiederum in das Mittelfränkische und Rheinfränkische untergliedert werden.



Bildquelle: [https://www.pinterest.de/pin/180214422580539852/sent/?invite\\_code=c4f75b146a414fc785e8a1fe2b254200&sender=306737562029014999&sfo=1](https://www.pinterest.de/pin/180214422580539852/sent/?invite_code=c4f75b146a414fc785e8a1fe2b254200&sender=306737562029014999&sfo=1)

225 Max un Moritz ävver denke:  
 «Wie künne mir dä Lährer kränke?  
 Jeiht dat vielleicht met singer Pief?  
 Wie kumme mir em aan dr Liev?»  
 Aan einem Sunndaach en dr Fröh  
 230 Jov dr Lämpel sech vill Möh  
 Me'm Orjelspille in dr Mess;  
 Wat janit esu einfach es!  
 Die Pooschte kohmen zu dä Stund  
 Dohin wo dä Lährer wunnt.  
 235 Dä Max, janz höösch un flöck, dä jrief  
 Mit beidse Häng die lange Pief.  
  
 Dä Moritz ävver hätt en Doos  
 Scheeßpolver mitjebraht, su'n Ohs!  
 Un hä deit dat Polverdöppe  
 240 En dä Piefekopp erennkeppe.  
 Nu ävver flöck us däm Huus erus,  
 Denn en dr Kirch, do es baal Schluss.  
 Dä Lährer Lämpel hätt die große  
  
 245 Hä denk: «Ich wääd op heim aan jonn,  
 Denn för hück es et jedonn».  
 Dann deit hä sech en Pief aansteche  
 Un jlöcklich deit hä zo sech spreche:  
 «Schön, dat ich esu jood jeledden bin  
 250 Un met mir selvs zofredden bin!»

215 Max und Moritz, diese beiden,  
 Mochten ihn darum nicht leiden;  
 Denn wer böse Streiche macht,  
 Gibt nicht auf den Lehrer acht.  
 Nun war dieser brave Lehrer  
 220 Von dem Tobak ein Verehrer,  
 Was man ohne alle Frage  
 Nach des Tages Müh und Plage  
 Einem guten, alten Mann  
 Auch von Herzen gönnen kann.  
 225 Max und Moritz, unverdrossen,  
 Sinnen aber schon auf Possen,  
 Ob vermittelt seiner Pfeifen  
 Dieser Mann nicht anzugreifen. –  
 Einstens, als es Sonntag wieder  
 230 Und Herr Lämpel, brav und bieder,  
 In der Kirche mit G. G. G.  
 Schlichen sich die bösen Buben  
 In sein Haus und seine Stuben,  
 235 Wo die Meerschaumpfeife stand;  
 Max hält sie in seiner Hand;  
 Aber Moritz aus der Tasche  
 Zieht die Flintenpulverflasche,  
 Und geschwinde, stopf, stopf, stopf!  
 240 Pulver in den Pfeifenkopf.  
 Jetzt nur still und schnell nach Haus,  
 Denn schon ist die Kirche aus. –  
 Eben schließt in sanfter Ruh  
 Lämpel seine Kirche zu;  
 245 Und mit Buch und Notenheften  
 Nach besorgten Amtsgeschäften  
 Lenkt er freudig seine Schritte  
 Zu der heimatlichen Hütte,  
 Und voll Dankbarkeit sodann  
 250 Zündet er sein Pfeifchen an.

### Gruppe 3: Dialektraum Ostmitteldeutsch

Das Ostmitteldeutsche wird im Norden durch den niederdeutschen und im Süden durch den oberdeutschen Sprachraum begrenzt. Im Westen stößt der ostmitteldeutsche Sprachraum auf den westmitteldeutschen, der ebenfalls Teil des Mitteldeutschen ist. Die Ostgrenze hingegen verläuft nicht entlang eines anderen deutschen Dialektraumes, sondern stimmt mit Abschnitten der polnischen und tschechischen Staatsgrenze überein.

Die beiden Isoglossen (= Grenzlinie, die auf Sprachkarten Gebiete des gleichen Wortgebrauchs abgrenzen), *Benrather-Linie* („maken-machen-Linie“) und *Speyerer-Linie* („Appel-Apfel-Linie“), verlaufen durch den ostmitteldeutschen Sprachraum. Die zweite Lautverschiebung wurde in diesem Sprachraum daher nur teilweise durchgeführt und infolgedessen nicht alle Konsonanten (Mitlaute) verändert.

Auch der Wandel der Vokale (Selbstlaute) hat nicht in allen Gebieten des ostmitteldeutschen Sprachraumes vollständig stattgefunden, weshalb es regional viele Unterschiede in den einzelnen Mundarten (Synonym für Dialekt) gibt. Der ostmitteldeutsche Sprachraum zeigt neben diesen beiden lautlichen Veränderungen weitere dieser Art, die sich in seinen Dialekten wiederfinden. Die wichtigsten Dialektgruppen des Ostmitteldeutschen sind das Thüringische und das Obersächsische, die jeweils nochmal unterteilt werden können (z.B. Thüringisch → Ilmthüringisch, Nordostthüringisch, Hennebergisch, ...).



Bildquelle: [https://www.pinterest.de/pin/180214422580539852/?invite\\_code=c4f75b146a414fc785e8a1fe2b254200&sender=306737562029014999&sfo=1](https://www.pinterest.de/pin/180214422580539852/?invite_code=c4f75b146a414fc785e8a1fe2b254200&sender=306737562029014999&sfo=1)

225 Wär daachs nischd wie Flischdn gennd,  
Sei ä Feifschn aamds vergännd.  
Maggs un Moridds ieberleschn,  
Lämbel ämal reinzuleschn,  
Lachn: « Off dän Nieselbriem  
230 Wärn mir 'n Addndad veriem! »  
Jedn Sonndaach – wie ihr wisst –  
Messe is fier ännen Grisd.  
Horsch! im alden Gärnschiff  
Lämbel in de Dasdn griff,  
235 Um de Sänger zu begleidn.  
Underdessn ging' die beidn  
Schlingl in sein Heis'schn und  
Machdn dän erhoffdn Fund:  
Da! De Feife war enddäggd,  
240 Das ersehnde Zielobschäggd.  
Maggs häld se dem Moridds hin,  
Un där schdobbd das Bulver rin.  
Doch nu is de Gärnsche aus.  
Fier die beeden heeßd das: raus!  
245 Noch im Ohr 'nen Bach-Goral,  
Schließd der Lämbel das Bordal.  
Nur sei Feifschn jeddsd im Gobbe,  
Eild nach Haus er im Galobbe.

215 Max und Moritz, diese beiden,  
Mochten ihn darum nicht leiden;  
Denn wer böse Streiche macht,  
Gibt nicht auf den Lehrer acht.  
Nun war dieser brave Lehrer  
220 Von dem Tobak ein Verehrer,  
Was man ohne alle Frage  
Nach des Tages Müh und Plage  
Einem guten, alten Mann  
Auch von Herzen gönnen kann.  
225 Max und Moritz, unverdrossen,  
Sinnen aber schon auf Possen,  
Ob vermittelt seiner Pfeifen  
Dieser Mann nicht anzugreifen. –  
Einstens, als es Sonntag wieder  
230 Und Herr Lämpel, brav und bieder,  
In der Kirche mit Gefühle  
Saß vor seinem Orgelspiele,  
  
Schlichen sich die bösen Buben  
In sein Haus und seine Stuben,  
235 Wo die Meerschampfeife stand;  
Max hält sie in seiner Hand;  
Aber Moritz aus der Tasche  
Zieht die Flintenpulverflasche,  
Und geschwinde, stopf, stopf, stopf!  
240 Pulver in den Pfeifenkopf.  
Jetzt nur still und schnell nach Haus,  
Denn schon ist die Kirche aus. –  
Eben schließt in sanfter Ruh  
Lämpel seine Kirche zu;  
245 Und mit Buch und Notenheften  
Nach besorgten Amtsgeschäften  
Lenkt er freudig seine Schritte  
Zu der heimatlichen Hütte,  
Und voll Dankbarkeit sodann  
250 Zündet er sein Pfeifchen an.

#### Gruppe 4: Dialektraum Bairisch

Der ostoberdeutsche Sprachraum (*Bairisch*) gehört umfassend zu dem Oberdeutschen im Süden und wird im Norden durch die Isoglosse *Speyerer-Linie* („Appel-Apfel-Linie“) von dem mitteldeutschen Sprachraum abgegrenzt. Noch genauer wird der ostoberdeutsche Sprachraum vom Nordoberdeutschen (Ostfränkisch/Südfränkisch) begrenzt. Im Osten wird der Sprachraum durch die deutschtschechische Grenze und im Westen durch den westoberdeutschen Sprachraum abgegrenzt. Im Süden hingegen verläuft der ostoberdeutsche Sprachraum mit der deutsch-österreichischen Grenze, sodass der ostoberdeutsche Sprachraum auch in Österreich gesprochen und unter anderem bairisch-österreichischer Sprachraum genannt wird. Das Ostoberdeutsche umfasst den bairischen Dialekt, welcher sich nochmals in den nordbairischen, den mittelbairischen und den südbairischen Dialekt gliedern lässt. Durch die vollständig durchgeführte zweite Lautverschiebung im ostoberdeutschen Sprachraum kann dieser vom mitteldeutschen Sprachraum deutlich abgegrenzt werden. Weitere auffällige Kennzeichen im Bairischen sind vor allem die Diphthonge.



Bildquelle: [https://www.pinterest.de/pin/180214422580539852/?in-vite\\_code=c4f75b146a414fc785e8a1fe2b254200&sender=306737562029014999&sfo=1](https://www.pinterest.de/pin/180214422580539852/?in-vite_code=c4f75b146a414fc785e8a1fe2b254200&sender=306737562029014999&sfo=1)

225 Do waar sicha wos zum macha,  
Haut scho! Des gibt wos zum lacha!  
Glei am Sonntag treibns as wuid,  
Weil da Lämp! Orgl spuit  
In da Kirch mit vui, vui Gfui  
230 Und de Mess vaschönan wui.  
Max und Moritz lauern drauß,  
Schleichen nei si in sei Haus,  
Suacha in da Stubn sei Pfeifa,  
Aufm Tisch liegts, guat zum greifa.  
235 Da Max nimmts und da Moritz hoit,  
Wos eam – wia jeda siehgt – guat gfoit,  
De Puivadosn aus seim Joppal  
Und fleißig stopft das Herziboppal  
As Puiva in de Pfeifn nei –  
240 Jetzt hoaßts schnäi vaschwundn sei.  
D Kircha, de is nämli aus,  
Und da Lämp! kimmt grad raus,  
Schliaßt no ob und geht hoamzua,  
Denkt: «Für heit is jetzt a Ruah!»  
245 Er tapst flink mit kloane Schrittal  
Grodaus zua auf sei liabs Hüttal,  
Zündt si drin sei Pfeifal o,  
Setzt si hi und is gottfroh,  
Denkt si voi Zufriednheit:  
250 S Pfeifalraucha macht hoit Freid.

215 Max und Moritz, diese beiden,  
Mochten ihn darum nicht leiden;  
Denn wer böse Streiche macht,  
Gibt nicht auf den Lehrer acht.  
Nun war dieser brave Lehrer  
220 Von dem Tobak ein Verehrer,  
Was man ohne alle Frage  
Nach des Tages Müh und Plage  
Einem guten, alten Mann  
Auch von Herzen gönnen kann.  
225 Max und Moritz, unverdrossen,  
Sinnen aber schon auf Possen,  
Ob vermittelt seiner Pfeifen  
Dieser Mann nicht anzugreifen. –  
Einstens, als es Sonntag wieder  
230 Und Herr Lämpel, brav und bieder,  
In der Kirche mit Gefühle  
Schlichen sich die bösen Buben  
In sein Haus und seine Stuben,  
235 Wo die Meerschaumpfeife stand;  
Max hält sie in seiner Hand;  
Aber Moritz aus der Tasche  
Zieht die Flintenpulverflasche,  
Und geschwinde, stopf, stopf, stopf!  
240 Pulver in den Pfeifenkopf.  
Jetzt nur still und schnell nach Haus,  
Denn schon ist die Kirche aus. –  
Eben schließt in sanfter Ruh  
Lämpel seine Kirche zu;  
245 Und mit Buch und Notenheften  
Nach besorgten Amtsgeschäften  
Lenkt er freudig seine Schritte  
Zu der heimatlichen Hütte,  
Und voll Dankbarkeit sodann  
250 Zündet er sein Pfeifchen an.

## Gruppe 5: Dialektraum Alemannisch

Der westoberdeutsche Sprachraum (*Alemannisch*) gehört umfassend zu dem Oberdeutschen im Süden und wird im Norden durch die Isoglosse *Speyerer-Linie* („Appel-Apfel-Linie“) von dem mitteldeutschen Sprachraum abgegrenzt. Im Osten wird der Sprachraum durch die deutsch-französische Grenze und im Westen durch den oberdeutschen Sprachraum abgetrennt. Im Süden hingegen verläuft der westoberdeutsche Sprachraum mit der Grenze zur Schweiz, sodass der westoberdeutsche Sprachraum auch in der Schweiz gesprochen wird. Das Westoberdeutsche umfasst den alemannischen und schwäbischen Dialekt. Das Alemannische wird nochmal in Niederalemannisch (Oberrheinalemannisch, Bodenseealemannisch), Hochalemannisch und Höchstalemannisch gegliedert. Da das Alemannische auch in der Schweiz gesprochen wird, kann das Hochalemannische auch als *Zürichdeutsch* bezeichnet werden.

Durch die vollständig durchgeführte zweite Lautverschiebung im westoberdeutschen Sprachraum kann dieser vom mitteldeutschen Sprachraum deutlich abgegrenzt werden. Weitere auffällige Kennzeichen im Alemannischen sind vor allem die Diphthonge.



Bildquelle: [https://www.pinterest.de/pin/180214422580539852/sent/?invite\\_code=c4f75b146a414fc785e8a1fe2b254200&sender=306737562029014999&sfo=1](https://www.pinterest.de/pin/180214422580539852/sent/?invite_code=c4f75b146a414fc785e8a1fe2b254200&sender=306737562029014999&sfo=1)

225 Aber eusi zwee, de Max  
Und de Moritz, die händ stracks  
Tänkt: «Das Pfiifli wär emänd  
Für en neue Streich padänt! »  
A me Sunntig i de Chile  
230 Hät de Lehrer müese spile.  
Hoocherfreet und tüüferfüllt  
Hät er uf de Orgle gspilt.  
Underdesse sind die Luus-  
Buebe grad is Lämpels Huus,  
235 Händ deet d Tubakpfiife gnaa  
Und händ Pulver ine taa:  
Eis-zwei-drüü und stopf-stopf-stopf  
Händs en halbe Pfiifechopf  
Volle Flintepulver truckt,  
240 Das isch gange wie verruckt.  
Wie de Blitz sinds us em Huus gsii,  
Und scho isch au d Chile uus gsii,  
Und scho hät de Lehrer Lämpel  
D Türe bschlosse vo sim Tämpel  
245 Mit de Hefter undrem Arm  
Und sim ruschtikale Charme  
Isch er zfride heizue gloffe,  
Isch i d Filzpantoffle gschloffte,  
Hät sis Tubakpfiifli graucht  
250 Und so vor sich ane gschmaucht.  
Und dää L...

215 Max und Moritz, diese beiden,  
Mochten ihn darum nicht leiden;  
Denn wer böse Streiche macht,  
Gibt nicht auf den Lehrer acht.  
Nun war dieser brave Lehrer  
220 Von dem Tobak ein Verehrer,  
Was man ohne alle Frage  
Nach des Tages Müh und Plage  
Einem guten, alten Mann  
Auch von Herzen gönnen kann.  
225 Max und Moritz, unverdrossen,  
Sinnen aber schon auf Possen,  
Ob vermittelst seiner Pfeifen  
Dieser Mann nicht anzugreifen. –  
Einstens, als es Sonntag wieder  
230 Und Herr Lämpel, brav und bieder,  
In der Kirche mit Gefühle  
Saß vor seinem Orgelspiele.  
Schlichen sich die bösen Buben  
In sein Haus und seine Stuben,  
235 Wo die Meerschaumpfeife stand;  
Max hält sie in seiner Hand;  
Aber Moritz aus der Tasche  
Zieht die Flintenpulverflasche,  
Und geschwinde, stopf, stopf, stopf!  
240 Pulver in den Pfeifenkopf.  
Jetzt nur still und schnell nach Haus,  
Denn schon ist die Kirche aus. –  
Eben schließt in sanfter Ruh  
Lämpel seine Kirche zu;  
245 Und mit Buch und Notenheften  
Nach besorgten Amtsgeschäften  
Lenkt er freudig seine Schritte  
Zu der heimatlichen Hütte,  
Und voll Dankbarkeit sodann  
250 Zündet er sein Pfeifchen an.

<b>Dialekt- raum</b>  <b>Ver- gleichs kategorien</b>	<b>Niederdeutsch</b>	<b>Westmitteledeutsch</b>	<b>Ostmitteledeutsch</b>	<b>Bairisch</b>	<b>Alemannisch</b>
<b>Teilnahme an der 2. Lautverschie- bung?</b>					
<b>zentrale vokalische Veränderungen</b>					
<b>Beispiele für lautliche Unterschiede zum Standarddeut- schen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪</li> <li>▪</li> <li>▪</li> </ul>				
<b>Beispielsatz</b>					
<b>Übersetzung des Beispiel-satzes in das Standard- deutsche</b>					

Dialektraum	Niederdeutsch	Westmitteldeutsch	Ostmitteldeutsch	Bairisch	Alemannisch
Zeile					
225	„dat“ → t → s		e → ä, t → d, g → ch, Pf → F, k → g...	do → o → a wos → o → a	zwee- ee → ei
226			ei → ä, Pf → F, t → d,	des → e → a	
227	„bi“ → i → ei „siene“ → ie → ei „Piepen“ → ie → ei & p → pf/ f (Pfeifen)	jeiht - geht (ei > e)	x (ks) → gg, tz → dd, ü → ie,		tänkt → t → d / ä → e Pfiifli → ii → ei
228			ei → ä, g → sch	Orgl → l → el	en → e → ei
229		aan - an (aa > a); Sunndaach - Sonntag (aa > a)	au → o, e → ä		Sunntig → u → o / i → a Chile → ch → sch / i → u
230			t → dd, t → d, ü → ie		de → +r spile → i → ie
231			t → d, g → ch		
232	„sien“ → ie → ei		ü → ie, ei → ä, g → ch	si → i → ie suacha → ua → u	uf → u → au
233			k → g	da → a → er Pfeifa → a → e	underdesse → d → t Luus → uu → au
234			p → b, ie → e, t → d		Huus → uu → au
235	„sien“ → ie → ei „Huus“ → u → au		ie → e, t → d		Tubakpfiife → u → a / ii → ei

250	„Piep“ → p → pf „glicks“ → ie → ei & k → ch	zufredde - zufriede (e > ie)			ane → a → ei
-----	---	---------------------------------	--	--	--------------

236			e-Schwa-Ausfall in der Endung (3x)	wos → o → a wia → ia → ie siehgt → gt → t guat → ua → u	driü → üü → ei
237	„Piep“ → ie → ei & p → pf/ f		e-Schwa Ausfall (2x), äu → ei,		
238			t → d, E-Schwa-Ausfall (2x), e → ä, t → d		
239			Pf → F, ie → e, t → dd, e → ä, ck → gg, t → d		
240	„Piepenkopp“ → ie → ei & p → pf/ f		t → d, j → sch, e → ä, k → gg, t → d		
241		erus - heraus (u > au)	a → ä, t → d, ie → e,	de → e → ie	us → u → au
242		baal - bald (aa > a)	t → d, pf → bb, p → b, ei → i	Lämpl → l → el kimmt → i → o	
243	„mookt“ → k → ch		ie → e, k → g		
244			ü → ie, ei → ee, n- Schwund	heit → ei → eu Ruah → ua → u	
245		wääd - werd' (ää > e)	ch → g		underm → d → t
246		hüeck - heut' (ü > eu)	t → d, p → b, p → b, t → d	zua → ua → u	ruschtikale → sch → s
247		aansteche - anstecke' (aa > a)	Pf → F, e-Schwa- Ausfall, k → g, pf → bb		isch → sch → st zfride → +u / i → ie
248	„wat“ → t → s „dat“ → t → s		t → d, pp → bb		
249	„goode“ → d → t	jood - gut (oo > u)			